

Der Sturmwind der Reformation. Kooperative Luther-Ausstellung in Straßburg

Die Württembergische Landesbibliothek konnte mit herausragenden Leihgaben zum Gelingen einer kooperativen Ausstellung anlässlich des Reformationsjubiläums in der Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg beitragen. Die mit Exponat-Beschreibungen, Katalog und Führungen zweisprachig konzipierte Ausstellung fand vom 10. März bis 5. August 2017 statt und wurde von ca. 7.500 interessierten Personen besucht. Der französische Titel „Le vent de la Réforme“ wurde mit „Der Sturmwind der Reformation“ übersetzt, um Kraft und Ausmaß der mit Luthers theologischen Erkenntnissen einhergehenden Veränderungen in Kirche und Gesellschaft anzudeuten.¹ Straßburg eignet sich als Ort für eine solche Ausstellung, weil die Stadt zu den frühen Zentren der Reformation und des Buchdrucks gehörte, im Schnittpunkt deutscher und französischer Einflüsse steht und zwei theologische Fakultäten aufweist. Die Zusammensetzung des Kuratoren-Teams sollte den Sammelschwerpunkt Theologie der BNU (Madeleine Zeller), die Expertise von Dozenten der Universität (Matthieu Arnold, Beat Föllmi) sowie den Beitrag der Kollegen aus den Partnerbibliotheken in Stuttgart (Christian Herrmann) und Riga (Gustavs Strenga) integrieren. Dem entsprach die Gliederung der Ausstellung.



Abb. 1: Mit-Kurator Christian Herrmann vor einer Vitrine mit Bibelausgaben

Im Zentrum stand die frühe Phase der Reformation (1517-1521) in Verbindung mit der Veröffentlichung der 95 Thesen Luthers, der Kontroverse über den Ablass und der seelsorglichen Frage nach der Glaubens- und Heilsgewissheit. In dieser Zeit entstanden die meisten Flugschriften Luthers, die wegen ihrer knappen, einprägsamen und volkssprachlichen Gestalt die höchsten Auflagenzahlen erreichten. Theologisch verständlich wurde dieser Kern der Auseinandersetzung nur vor dem Hintergrund der spätmittelalterlichen Volksfrömmigkeit, zu der die Ausstellung besonders eindrucksvolle Exponate aus dem Gebiet des Oberrheins präsentierte (z.B. Ablassbrief mit Siegeln, Opferstock, Pilgerbild). Ohne die intensive Nutzung des Buchdrucks, die durch eine Druckerpresse veranschaulicht wurde, hätte die Reformation nicht die Wirkungskraft gehabt. Auch auf die didaktische Bedeutung des Bildes für Identifikation und Abgrenzung machte die Ausstellung anhand der ersten Autorenbilder Luthers sowie mit Bildpolemiken, Bibel-Illustrationen, Einblattgedrucken und Einbandverzierungen aufmerksam.

Das Elsass sowie Lettland mit seiner Prägung durch die Baltendeutschen markierten die Grenzen des damaligen deutschen Sprachraums. Exponate mit regionalen Bezügen zu diesen Gebieten sollten die schnelle und nachhaltige Ausbreitung der Reformation vor Augen führen. Ein lettisches Gesangbuch mit deutschen Liedtiteln sowie Katechismus (Riga 1615) war mit den beiden einzigen Exemplaren zu sehen.

Der Kirchenmusik wurde breiterer Raum gewährt als in anderen Luther-Ausstellungen. Gerade Straßburg spielte in der Publikation früher Gesangbuchliteratur eine wichtige Rolle. Im Hintergrund der zugehörigen Vitrinen waren – multimedial geschickt aufbereitet – liturgische Gesänge zu hören.



Abb. 2: Stuttgarter Gutenberg-Bibel

Die wertvollsten Exponate bildeten frühe Bibeldrucke. Erstmals außerhalb Deutschlands wurde das Stuttgarter Exemplar der Gutenberg-Bibel (B 42) gezeigt. Eine für die Reformation zentrale Bedeutung hatten das Septembertestament Luthers (1522), die erste vollständige Ausgabe der Lutherbibel (1534) sowie die letzte von Luther autorisierte Ausgabe (1545) – alles Leihgaben aus der Bibelsammlung der WLB. Zu sehen war aber auch der älteste Bibeldruck in deutscher Sprache, die Straßburger Mentelin-Bibel (1466). Über die Aufnahme der ursprachlichen Texte als Grundlage der Bibelübersetzung herrschte zwischen den humanistisch gebildeten Gelehrten der Zeit Konsens. Die Art und Weise der Übersetzung und Ausstattung der volkssprachlichen Bibeln deutete die zentrale Stellung der Heiligen Schrift für das Entstehen und Bestehen des Glaubens in der Reformation an. Dafür und auch im Hinblick auf die sich dazu entwickelnde Kontroverse bot die Straßburger Ausstellung anschauliche Beispiele. Bis hin zur ebenfalls gezeigten Playmobil-Figur wurde die Bibel zum ikonographischen Attribut Luthers.

Insgesamt bewegte sich die Reformations-Ausstellung in der BNU mit der Zahl, Struktur, Aussagekraft und historischen Bedeutung der Exponate auf einer Ebene mit anderen großen Ausstellungen in Deutschland zu diesem Anlass. Das gilt auch für die Art der Präsentation mit einem vielfältigen modernen Equipment einschließlich Kopfhörer, Tablets, vergrößerter Reproduktionen und dreidimensionaler Objekte. Hervorzuheben ist auch das kulturelle Begleitprogramm mit weiterführenden Vorträgen sowie eine wissenschaftliche Tagung mit internationaler Besetzung.

Ein Teil der Exponate wird in die Lettische Nationalbibliothek Riga transportiert, wo die Ausstellung in einem kleineren Rahmen ab dem Reformationstag eine Fortsetzung findet.

Christian Herrmann